

„Ein neues Herz, ein neuer Geist“ Jer 31,31-34 / Hes 36,26-28

ZOOM-Gottesdienst in Corona-Zeiten

Exaudi 24.5.2020

Neukölln 9.30 Uhr / Kreuzberg 11 Uhr

Thomas Steinbacher

Lied 110,1-3+8 Geh aus, mein Herz

Begrüßung und Eröffnung

Liebe Schwestern und Brüder,

wir sind in einer merkwürdigen Zwischenzeit, irgendwie im Wartestand.

Aus Vorsicht vor dem Corona-Virus und aus Verantwortung füreinander sind wir in diesen Tagen immer noch auf unsere Geduld angewiesen.

Wir treffen uns heute immer noch nicht *leibhaftig* im Gottesdienst in der Salemkirche /Christuskirche, sondern in dieser besonderen Form einer Video-Schalte.

Das ist merkwürdig, aber wir sehen auch, dass wir dadurch ganz ungeahnte, neue Möglichkeiten haben. Über Räume und Zeiten hinweg sind wir verbunden.

Auch die Jünger von Jesus waren damals nach Ostern und nach Himmelfahrt in einer merkwürdigen Zwischenzeit, irgendwie im Wartestand.

Auch sie mussten Geduld aufbringen für das, was kommen sollte und doch noch nicht da war.

Jesus war weg, war zu seinem Vater in den Himmel zurückgekehrt, aber er hatte versprochen: Ich sende euch einen Tröster, der euch untereinander verbindet

wird und der euch **mit mir** verbinden wird – auf eine ganz neue, innige und ewige Weise. Über Räume und Zeiten hinweg.

Ich sende euch meinen Geist, den Geist Gottes.

Der ist der Navigator des Glaubens,
der Erneuerer der Hoffnung.

Er ist der Motor der Liebe Gottes in euch.

Habt Geduld, wartet noch ein wenig.

Ich schenke euch ein neues Herz und lege einen neuen Geist in euch. Ezechiel 36,26 – so hatten es schon die Propheten im Alten Testament angedeutet. Und Jesus verspricht nun dieses neue Herz und diesen neuen Geist – allen, die auf ihn warten und an ihn glauben... – in dieser merkwürdigen Zwischenzeit.

*Liebe Gemeinde,
wir feiern Gottesdienst im Namen Gottes, des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.*

Wir beten:

Guter Gott,
dein Geist weht wo er will. Du willst uns begegnen – auch auf diese ungewohnte Weise.

Wir bitten dich: sende deinen Geist, hilf uns, dein Wort zu hören und zu verstehen.

Hilf uns, die anderen zu sehen und als Geschwister wahrzunehmen.

Erwecke und belebe uns, sende deinen Geist der Freiheit.

Wir danken dir für deine Bewahrung in der vergangenen Woche, für gute Begegnungen und für erfüllte Stunden.

Wir bringen dir aber auch unsere verpassten Chancen,

unsere vertane Zeit, unsere Schuld.
 Vergib uns und fang neu mit uns an.
 Öffne nun unsere Ohren und unsere Herzen für dich.
 Ja, schreibe dich ein in unsere Herzen, damit wir von
 innen her lernen zu glauben, zu hoffen und zu lieben.
 Amen.

Ansage

Ihr Lieben,
 der Zöllner Zachäus war so einer, der durch die
 Begegnung mit Jesus völlig umgekrempelt wurde.
 Als ob er ein neues Herz und einen neuen Geist
 eingepflanzt gekriegt hätte.
 Alena Hecker (aus unserer Kreuzberger Gemeinde) und
 ihre Jungs – Konrad, Bruno und Vincent – erzählen jetzt
 die Geschichte in einem kleinen Video: Von Zachäus und
 wie er ein neues Herz bekam.

Kinderansprache Zachäus-Video

Lesung

Hört nun auf den Text für die heutige Predigt – gelesen
 von Eberhard Siegfried / Sebastian Bolay.

Jer 31,31-34

³¹ »Gebt acht!« sagt der HERR. »Die Zeit kommt, da
 werde ich mit dem Volk von Israel und dem Volk von
 Juda einen neuen Bund schließen.

³² Er wird nicht dem Bund gleichen, den ich mit ihren
 Vorfahren geschlossen habe, als ich sie bei der Hand
 nahm und aus Ägypten herausführte. Diesen Bund
 haben sie gebrochen, obwohl ich ihnen doch ein guter
 Herr gewesen war.

³³ Der neue Bund, den ich dann mit dem Volk Israel
 schließen will, wird völlig anders sein: Ich werde ihnen

mein Gesetz nicht auf Steintafeln, sondern in Herz und Gewissen schreiben. Ich werde ihr Gott sein, und sie werden mein Volk sein«, sagt der HERR.

³⁴ Niemand muß dann noch seinen Nachbarn belehren oder zu seinem Bruder sagen: 'Lerne den HERRN kennen!' Denn alle werden dann wissen, wer ich bin, von den Geringsten bis zu den Vornehmsten. Das sage ich, der HERR. Ich will ihnen ihren Ungehorsam vergeben und nie mehr an ihre Schuld denken.«

Predigt

Liebe Gemeinde,

Einen Satz aus dem eben gehörten Text möchte ich herausgreifen:

„So spricht Gott, der Herr: Ich werde ihnen mein Gesetz nicht auf Steintafeln, sondern in ihre Herzen schreiben.“

Das war nämlich ein neuer Versuch Gottes mit seinen Menschen, nachdem die Sache mit den steinernen Tafeln immer wieder gescheitert war.

In Stein gemeißelt war die Tora zu Moses Zeiten. Gottes Bund mit seinem Volk, Gottes heilsame Weisung, seine Gebote – auf zwei Steintafeln gemeißelt.

Also eigentlich unverrückbar. Gültig für alle Menschen und alle Zeiten. „In Stein gemeißelt“ eben.

Doch es nützte nichts.

Gottes Volk vergaß die Tora immer wieder, wich von Gottes gutem Grundgesetz ab, interessierte sich nicht dafür. Die Folgen waren verheerend:

Selbstüberschätzung und Niedergang, Krieg und Verbannung, die Menschen ohne Gott, die Welt aus den

Fugen. Die Gesellschaft zerfiel in arm und reich, oben und unten.

Gottes Gesetz in Stein gemeißelt? – das half anscheinend nichts.

Deshalb eine neue Strategie, Gottes neuer Versuch, die Menschen zu retten, sie zu gewinnen, sie für sich zu gewinnen:

„Ich werde mein Gesetz *in ihre Herzen schreiben.*“

Dann ist die Thora also innen, im Herzen, verinnerlicht. Gottes Wille wird von einer äußerlichen Forderung zur **Herzensangelegenheit**.

Nicht mehr: „Du sollst und du musst!“, sondern: „Ich darf und ich will. Bitte ja, von Herzen gern! Weil ich ja zutiefst verstanden habe, dass Gott es gut mit mir meint und dass es gut ist, was er will.“

„Niemand muss dann noch seinen Nachbarn belehren oder zu seinem Bruder sagen: 'Lerne den HERRN kennen!' Denn alle werden dann wissen, wer Gott ist und was er will, von den Geringsten bis zu den Vornehmsten.“

Dann, wenn Gott endlich nicht mehr nur eine in Stein gemeißelte Wahrheit ist, sondern wenn Gott endlich eine **Herzensangelegenheit** geworden ist.

Liebe Gemeinde,

so predigte und versprach der Prophet Jeremia.

Und ein paar Jahrzehnte nach Jeremia nahm Hesekiel, ein weiterer Prophet, dieses Bild von dem Herzen und der Herzensangelegenheit auf und spitzte es noch weiter zu.

Er sagte:

„Gott spricht: Ich schenke euch ein neues Herz und lege einen neuen Geist in euch.“ (Ezechiel 36,26)

Gott tritt da wie ein Herzchirurg auf, ein Kardiologe, ja man muss sogar sagen: ein Transplantationsmediziner, der seinem Volk Israel ein neues Herz einpflanzt.
Hesekiel 36,26-28 – Gott spricht:

26 Ich will euch ein neues Herz und einen neuen Geist in euch geben und will das steinerne Herz aus eurem Fleisch wegnehmen und euch ein fleischernes Herz geben. 27 Ich will meinen Geist in euch geben und will solche Leute aus euch machen, die in meinen Geboten wandeln und meine Rechte halten und danach tun. 28 Und ihr sollt wohnen im Lande, das ich euren Vätern gegeben habe, und sollt mein Volk sein und ich will euer Gott sein.

Liebe Gemeinde,
das ist zunächst einmal eine schreckliche Diagnose, die Gott als Kardiologe den Menschen da ausstellen muss:
Steinerne Herzen! Versteinerte Herzen!
Es gibt sowas ja in anderen Organen tatsächlich:
Nierensteine, Gallensteine ..., aber was kann man gegen „Herzensteine“ machen?
Und was geht außerdem noch einher mit diesem schrecklichen Leiden, das ja anscheinend sowas wie eine Volkskrankheit ist?

Steinerne Herzen... - uns fallen sicherlich sehr schnell Beispiele ein:

Das Einzige, was gegen Herzensteine helfen kann, ist also die Organ-Transplantation.
Was für ein das kühnes Bild!

Es macht deutlich, dass wirkliche Veränderung, *nachhaltige* Veränderung **im innersten Kern des Menschen** beginnen muss – und dass für eine solche Veränderung Gott selbst Hand anlegen muss.

Wir Menschen kriegen es aus eigener Kraft anscheinend nicht gebacken. Unsere Selbstheilungskräfte reichen nicht.

Wir brauchen eine Erneuerung, die von Gott selber kommt.

Ein neues Herz und ein neuer Geist.

Eine tiefe Sehnsucht drückt sich da aus:

Alles kann **doch** noch gut werden. So wie es eigentlich von Gott gedacht ist.

Gott verspricht seinem Volk Israel damals:

„Ich will solche Leute aus euch machen, die die Tora als Herzensangelegenheit sehen, die in meinen Geboten **wandeln** - die also nicht nur die Gebote ‚einhalten‘, schmallippig, aus Pflichtgefühl oder sogar aus Angst vor Strafe, sondern die darin ‚wandeln‘, also darin leben, wie in einem weiten Raum...

Ich will, so verspricht Gott, Leute aus ihnen machen, denen mein Wille in Fleisch und Blut übergegangen ist und die mein Grundgesetz aus einer tiefen Liebe zur Gerechtigkeit halten und danach tun, weil sie erkannt haben, dass dieses Grundgesetz gut ist, sinnvoll und lebensstiftend... eine Herzensangelegenheit.

Ein neues Herz und ein neuer Geist.

Alles kann doch noch gut werden.

So wie es eigentlich von Gott gedacht ist.

Versteinerte Herzen werden durch Herzen aus Fleisch

und Blut ersetzt. Geistlose Verhältnisse und Strukturen werden durch Gottes Geist erneuert.

Der Glaube behauptet ganz kühn, dass sowas möglich sei. Und dass das Neue schon da ist. Dass es schon angefangen hat.

Die neuen, fleischernen Herzen schlagen schon!

Und wo? Bei wem? Beispiele?!

Liebe Gemeinde,
ich möchte diese Fragen an euch weitergeben – und nächsten Sonntag im Pfingstgottesdienst können wir das dann hören – besprechen, bezeugen...

„Wo habe ich in den letzten Wochen Gottes Geist erfahren?“ – so lautet die Frage. So möchte ich euch anlässlich des diesjährigen Pfingstfestes fragen.
Und ich bin gespannt, was ihr dazu erzählen könnt
> im ersten Präsenzgottesdienst in der Salemkirche
> im Videogottesdienst, den wir an Pfingsten feiern wollen...

Und schließlich:

Wir Christen glauben und bekennen, dass sich durch Jesus die ganz große Lösung ereignet hat, die letzte Rettung für unsere alte, kaputte Welt:

Gott hat mit Jesus Christus sein eigenes Herz in diese Welt implantiert.

Jesus ist das neue Herz, der neue Geist, das neue Leben.

In Jesus schlägt nun Gottes Herz in dieser Welt, für diese Welt.

Seine Worte und seine Wunder,
sein Widerstand und seine Ergebung,

sein Sterben und seine Auferstehung – das ist Gottes pochendes Herz, das bis heute die Welt am Leben hält.

Und wir?

Wir können in diesen Herzschlag Gottes einstimmen.
Den Takt aufnehmen.

Wir können Menschen sein, die Gott zu ihrer
Herzensangelegenheit gemacht haben.

In deren Mitte Jesus lebt, also Gottes Herz schlägt.

Wir können eine Gemeinde sein, die trotz abgesagter
Gottesdienste lebt und füreinander da ist und für andere
da ist.

- Menschen, die gerade jetzt in diesen Zeiten sich um die
Müseligen und Beladenen kümmern und sie in Jesu
Namen erquicken. (um es mal so altmodisch
auszudrücken...)

- Menschen, die Gott in den Ohren liegen, dass er den
Himmel aufreißt, dass er seine Verheißungen wahr
werden lasse und alles neu macht.

Liebe Gemeinde,

Die große, endgültige Lösung, den rettenden Eingriff
muss Gott selbst in die Hand nehmen.

Aber ich kann ihm immerhin die OP-Einwilligung geben:

Gott an mein Herz ranlassen, mich für Jesus und seine
Botschaft öffnen, Gottes Geist wirken lassen, statt immer
nur selber zu ackern, zu machen und zu tun.

Darum: wer sich nach Veränderung sehnt, lege seine
Sehnsucht Gott ans Herz und bete:

Herr, mach die Welt neu und fange bei mir an.

Amen

Lied: Herzen, die kalt sind

Zeit der Gemeinschaft

Gebet

Gebet Exaudi

Allgegenwärtiger Gott,
du bist uns verborgen,
denn wir verbergen uns vor dir.
Du bist uns fern,
denn wir fliehen dich.
Wer darf dich erkennen?

Komm zu uns und öffne unsere Sinne,
dass wir dich spüren,
wie du wirkst und Leben schaffst
in uns
und unter uns und in allem,
was wir sehen und hören und erfahren.

Wir bitten dich um dein Erscheinen,
wo du fern zu sein scheinst,
bei denen, die vereinsamen und verdämmern
in Krankenhäusern und Pflegeheimen,
die sich vergessen fühlen,
die Zuneigung vermissen
und nicht mehr an deine und unsere Nähe glauben
können.

Wir rufen:

Herr, erbarme dich.

Wir bitten dich um dein Erscheinen,
wo du zu fehlen scheinst,
bei denen, derer Lebensperspektiven bedroht sind,
bei denen, die kalt und leer geworden sind

und verschlossen in ihren engen Kreisen,
bei denen,
die nur noch weg wollen und nicht wissen wohin.

Wir rufen:

Herr, erbarme dich.

Wir bitten dich um dein Erscheinen,
wo du dich zu entziehen scheinst,
bei denen, die Angst haben vor der Zukunft,
bei denen, die nicht glauben können
an deinen Weg mit uns,
bei denen, die Reichtum oder Rasse,
technisches Vermögen
oder den vermeintlich unentwegten Fortschritt
an deine Stelle setzen.

Wir rufen:

Herr, erbarme dich.

Wir bitten dich um dein Erscheinen,
wo du fern zu sein scheinst,
in unserer Verworrenheit,
die wir das Nächste, deine Nähe nicht sehen,
die wir nicht spüren können,
wie du dich unentwegt nach uns sehnst und uns suchst.

Wir rufen:

Herr, erbarme dich.

Allgegenwärtiger Gott,
du bist uns verborgen,
denn wir verbergen uns vor dir.
Wo der Himmel verschlossen scheint und die Hoffnung
verweht,
sei du uns der Weg ins Offene.
Amen.

Vaterunser

Segen

Lied 110,13-14

IMPRESSUM

Pastor Thomas Steinbacher
Telefon: 030-693 62 57 oder 030-290 467 60
thomas.steinbacher@emk.de

Evangelisch-methodistische Kirche
Christuskirche Kreuzberg, Dieffenbachstraße 39, 10967 Berlin,
Internet: www.emk-berlin-stadt.de; Email: berlin-kreuzberg@emk.de

Bankverbindung: EmK Berlin-Kreuzberg, KD-Bank Duisburg,
BIC: GENODED1DKD; IBAN: DE08 3506 0190 1570 3570 14

Evangelisch-methodistische Kirche
Salemkirche Neukölln, Delbrückstr. 15, 12051 Berlin
Internet: www.salemkirche.de; Email: neukoelln@emk.de

Bankverbindung: Salemgemeinde, Postbank Berlin
BIC: PBNKDEFF; IBAN: DE02 1001 0010 0218 0731 03